

#abbrechenabbrechen

Die Initiative JustizzentrumErhalten in München

Regensburg, 13.10.2023
Antonia Prohammer, Jan Fries

0. Das Objekt der Begierde



*Urheber*in/Quelle: Fritz Bielmeier*

0. Das Objekt der Begierde



Strafjustizzentrum

Hauptbahnhof

Innenstadt

0. Das Objekt der Begierde



Ehem. Justizverwaltung

Staatsanwaltschaft München I
Linprunstraße 25

Strafjustizzentrum
Nymphenburger Straße 16

0. Das Objekt der Begierde



Architekten:

Kaup, Scholz und Wortmann Architekten

Bauzeit:

1972 - 77

Grundstücksfläche:

rund 17.500 qm

Geschossfläche:

rund 54.000 qm

0. Das Objekt der Begierde

Maxvorstadt

Was wird aus dem alten Strafjustizzentrum?

24. Oktober 2022, 7:13 Uhr | Lesezeit: 4 min



Mehrere Hundert Wohnungen dürften auf der Fläche an der Nymphenburger Straße unterzubringen sein. (Foto: Robert Haas)

Die Stadt will bezahlbare Wohnungen, das Innenministerium Büros: Um die künftige Nutzung des alten Justizgeländes am Stiglmaierplatz könnte sich ein Konflikt zwischen Stadtpolitik und Staatsregierung entzünden. Das hat auch mit Apple zu tun.

Von *Sebastian Krass*

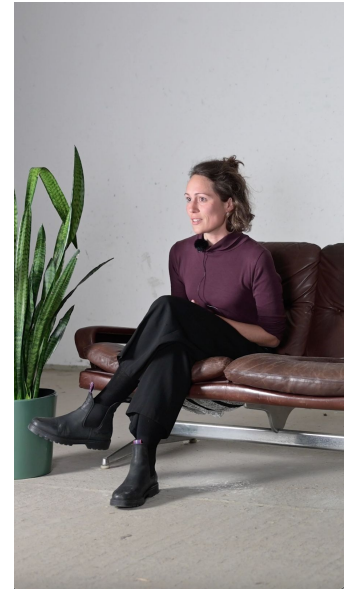
▶    
Anhören Merken Teilen Feedback Drucken

Wenn alles nach Plan läuft, ist es in ungefähr zwei Jahren so weit: 2024 will der Freistaat das [neue Strafjustizzentrum am Leonrodplatz](#) in Betrieb nehmen. Knapp zwei Kilometer stadteinwärts, nahe dem Stiglmaierplatz, werden dann riesige Flächen frei. Nur was wird aus dem alten Strafjustizzentrum an der Nymphenburger Straße und dem dazu gehörenden Gebäude der Staatsanwaltschaft München I an der Linprunstraße?

Für die Grünen/Rosa Liste, die größte Fraktion im Stadtrat, ist die Sache klar. "Wir halten auf dem frei werdenden Grundstück

- knapp 2 Jahre vor geplantem Umzug (damals 2024) keine klaren Zukunftspläne
- Abriss nicht ausgeschlossen
- diverse Überlegungen seit gut 10 Jahren
- Umzug mittlerweile auf 2025 verschoben

1. Wie gründet mensch eine Initiative?



2.a Wie wird mensch laut?

Für den Erhalt des Justizzentrums an der Nymphenburger Straße und seiner Verwandten.

Kurze Zusammenfassung.

Sehr geehrte Münchner*innen,

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats der Landeshauptstadt München, des Klimarats und der Stadtgestaltungskommission, des Bezirksausschusses Maxvorstadt,

Sehr geehrte Mitglieder des Landtags von Bayern,

Sehr geehrte Frau Habenschaden, sehr geehrte Herren Reiter & Bernreiter, Sehr geehrte Damen Merk & Kugler, sehr geehrte Herren Biebl & Schmid,

Vor dem Hintergrund der Klimakrise, allseits bekannter Platzknappheit in der Stadt und eigentlich vorhandenen Erfahrungen mit Gebäuden dieses stadtbildprägenden Formats wundern wir uns über einige Dinge:

1. Warum sollte das Justizzentrum abgerissen werden?
2. Warum sind Sie noch nicht auf dem Weg, das Umbauen zur Norm zu machen?
3. Warum wird die Öffentlichkeit eher unzureichend und zu spät informiert, statt frühzeitig ein Gespräch mit ihr zu beginnen?

Wir haben uns mit einigen klugen Köpfen Gedanken gemacht und auch einige Unterstützer*innen für unsere Anliegen gewonnen. Sie finden unsere Vorschläge kurz hierunter und ausführlich auf den nachfolgenden Seiten, im Anhang finden Sie eine Liste mit den beteiligten und unterzeichnenden Personen und Organisationen.

Wir schlagen folgendes vor:

1. Erhalten Sie das Justizzentrum! Nutzen Sie das Objekt, um ein Modellprojekt des Umbaus zu beginnen (S. 3).
2. Nutzen Sie das Objekt, um in dieser ausgezeichneten Lage einen beispielhaften, kommerzarmen Ort für die Stadt zu schaffen (S. 4)!
3. Nutzen Sie es, um eine Plattform für einen wirklich offenen Diskurs zwischen Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung und Fachwelt aufzubauen! Die dadurch gemachten Erfahrungen werden Ihnen sicherlich bei ähnlichen Fragestellungen immer wieder helfen (S. 4).

Wir werden in nächster Zeit Aktionen und Diskussionen zum Justizzentrum veranstalten. Wir freuen uns umso mehr, je früher Sie einsteigen.

Mit freundlichen Grüßen.

Leila Unland, Jan Fries, Laura Bruns, Robert Philipp, Maria Schlüter, Niclas Reinke, Nikola Schiemann, Jonas Pauli
Initiative JustizzentrumErhalten
& weitere Unterzeichnende
München, 01.02.2023

Positionspapier mit 3 Kernforderungen:

1. Bestandserhalt

- a. Graue Energie
- b. Qualität
- c. Erinnerungskultur

2. Offenes Haus

- a. Mischnutzung
- b. kommerzarm
- c. Bezahlbares Wohnen

3. Offener Prozess

- a. Einbezug Gesellschaft
- b. Transparenz

2.a Wie wird mensch laut?


Erstunterzeichner*innen - Personen:

Martin Baur	Baur & Latsch Architekten; München
Prof. Anne Beer, Felix Bombé, Sebastian Dellinger	beer bombé dellinger architekten und stadtplaner; München
Prof. Dr.-Ing. Andrea Benze	HS München, Professur Städtebau und Theorie der Stadt; OFFSEA, office for socially engaged architecture; München/ London
Roger Boltshauser, Sophie Kotter	Boltshauser Architekten; München
Nicola Borgmann	Architekturgalerie München; Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut; München/ Zürich
Prof. Dr. Benedikt Boucsein	TU München, Professur Urban Design; BHSF Architekten und Stadtplaner; München/ Zürich
Julia Brandt	Restauratorin; München
Georg Brechensbauer	Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten; München
Laura Brixel, Vasiliki Papadimitriou	Brixel Papadimitriou Architektinnen; München
Benjamin David	die urbanauten; Kulturstrand; #kulturlieferdienst; Isarlust e.V.; München
Ellen Dettinger	schürmann dettinger architekten; München
Mathis Eglinger, Sarah Clausnitzer	STATOPLAN Eglinger und Clausnitzer Beratende Ingenieure; München
Andreas Eichlinger, Helena Eichlinger, Daniela Groß	Eichlinger Architekten; München
Jan Engelke, Lukas Fink, Tobias Fink	@ana.institute; Berlin/ München/ Zürich
Prof. Niklas Fanelsa	TU München, Professorship Architecture and Design; München
Florian Fischer-Almannai	Almannai Fischer Architekt*innen; München
Prof. Dr.-Ing. Agnes Förster	STUDIO STADT REGION; RWTH Aachen, Lehrstuhl für Planungstheorie; München/ Aachen
Nils Froehling, Tobias Johannes Haag und Yonne-Luca Pierre Hack	IN COOPERATION WITH; München
Alexander Fthenakis	Fthenakis Studio für Architektur; München

ABBRECHEN
ABBRECHEN

- Zahlreiche Erstunterzeichner*innen
- Personen und Organisationen aus Fachwelt und Zivilgesellschaft
- Ständig wachsende Zahl an Unterzeichner*innen über die Website

2.a Wie wird mensch laut?



Dürre Ringer feat. P.O.N.R. - ABBRECHEN ABBRECHEN "Initiative Justizzentrum Erhalten"

PONR records
7 Abonnenten

Analysen Video bearbeiten

30
Teilen Clip

1143 Aufrufe vor 3 Monaten
#abbrechenabbrechen

Initiative JustizzentrumErhalten mit Dürre Ringer feat. P.O.N.R. Mehr ansehen

Song & Musikvideo

- verdichten Botschaft des Positionspapiers
- feiern räumliche Qualitäten des Gebäudes

2.a Wie wird mensch laut?



2.b Wie wirken wir (wahrscheinlich)?



2.b Wie wirken wir (wahrscheinlich)?

- wir sind eine von vielen Gruppen und Organisationen im “Netzwerk” Gesellschaft
- wir können hier und da anstupsen und anzupfen

- Positionspapier beinhaltet vielfältige Aspekte, es ist eine anschlussfähige Geschichte
- wir arbeiten mit Theater und Humor
- keine konfrontative Haltung, wir möchten konstruktiv zusammenarbeiten

2.b Wie wirken wir (wahrscheinlich)?



Gespräche mit Politik & Verwaltung

- auf den Ebenen Freistaat, Stadt, Stadtbezirk
- nahezu alle demokratischen Parteien

2.b Wie wirken wir (wahrscheinlich)?

Donnerstag, 2. März 2023, Nr. 51 Su

MÜNCHEN

MÜNCHEN

Süddeutsche Zeitung Nr. 51, Donnerstag, 2. März 2023

Strafjustizzentrum bekommt Bewährung

Der Freistaat will das Gebäude aus den Siebzigerjahren nach Möglichkeit erhalten und dort „so viele Wohnungen errichten wie möglich“

Von Sebastian Krass

Wo derzeit noch Recht gesprochen wird, sollen künftig Menschen leben können. Die bayerische Staatsregierung hat beschlossen, dass die das Gelände des bisherigen Strafjustizzentrums an der Nymphenburger Straße zu einem Wohnquartier entwickeln will. Dort sollen „ausschließlich Wohnraum errichten“, sagte Bauminister Christian Bernreiter (CSU) am Dienstag nach einer Kabinettssitzung. Bayernweit und Stadtbau sei das Ziel. In einer Pressemitteilung am Mittwoch relativierte Bernreiter seine Worte leicht, er sprach davon, dass man dort „so viele Wohnungen errichten wie möglich“.

Der markante, direkt am Stiglmaierplatz gelegene Komplex wird – zusammen mit einem rückwärtig an der Linprunstraße gelegenen Verwaltungsgebäude, in dem die Staatsanwaltschaft München II – freizeitspezifisch als „Strafjustizzentrum“ am Leontoplatz bezugsfertig ist. Dort kommt es aber zu Verögerungen beim Bau. Den bisherigen Fertigstellungszeitpunkt 2024 korrigierte Bernreiter am Dienstag auf 2025.

Bei den Überlegungen zur Zukunft des alten Strafjustizzentrums wolle man auch berücksichtigen, „ob die Umnutzung des Bestandes zu Wohnen möglich ist, um nachhaltiger und klimafreundlicher zu sein“, erklärte Bernreiter. Anfang Februar hatte er eine neu gegründete Initiative „Justizzentrum erhalten“ entsprechende Forderungen lanciert. Ob der Umbau eines rechtlichen Gebäudes aus den Siebzigerjahren in Wohnraum technisch und finanziell machbar ist, offen. Bernreiter hatte in seinem Statemanifestament ebenfalls geprüft werden. Ebenfalls offen bleibt, ob das Grundstück mit der viel befahrenen Umgebung baurechtlich für eine komplette Wohnnutzung in Frage kommt und wie viele Wohnungen dann entstehen könnten. Es könnten aber um mehrere Hundert Wohnflächen in besserer Lage gehen, die von Bayernweit oder Stadtbau zu bezahlbaren Mieten vergeben würden. Laut Planungsreferat ist „durchaus ein erheblicher Anteil Wohnen auf dem areal möglich und erwünscht“, insbesondere im rückwärtigen Bereich an der Linprunstraße.

Alle offenen Fragen müsste die Stadt gemeinsam mit dem Freistaat in einem Bebauungsplanverfahren klären. Ein solches wird vermutlich so oder so nötig werden, denn derzeit ist im Bebauungsplan nur eine Verwaltungsplanung vorgesehen. Absehbar ist aber schon, dass Wohnraum erst gegen Ende der Jahrzehnte entstehen dürfte. Nach einem – in diesem Fall noch ausstehenden – Aufstellungsbeschluss für einen neuen Bebauungsplan vergehen mehrere Jahre, bis dieser vom Stadtrat verabschiedet wird und die weiteren kann. Erst danach könnten die weiteren mehrjährigen Bauarbeiten starten.

Die Wohn-Überlegungen für das alte Strafjustiz-Grundstück sind nicht neu. Die staatliche Immobilienagentur Imby hatte nach 52 Informationen bereits eine entsprechende Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, diese aber nicht weiter verfolgt. Zuletzt gab es Gespräche mit dem Innenministerium, das auf der Suche nach Ersatz für angemietete Flächen am Oberanplatz ist (Jahresmiete etwa sechs Millionen Euro). Das Innenministerium hatte schon Interesse am Grundstück an der Seidendstraße, das der Freistaat an Apple verkauft. Nun soll es wieder nicht zum Zuge kommen, äußert sich auf Anfrage aber loyal zum Kabinettsbeschluss. An der Nymphenburger Straße „optimaler“ auf Wohnungsbau zu setzen, sei „angenehm richtig“, erläuterte er im Herbst noch bis 2005. Erfreut segneten am Mittwoch die Münchner Grünen Stadträtin Anna Halm. Sie begriffen die Grünen den „Sinnese wandel“ der Staatsregierung. Halm erklärte dafür, einen Erhalt des Gebäudebestands ernsthaft in Erwägung zu ziehen. „Gebäude wie das Strafjustizzentrum speichern nicht nur große Energie“, erklärte sie am Mittwoch, „sondern bringen auch eine Geschichte mit, die als Qualität nicht durch einen Neubau geschaffen werden kann.“



Das Strafjustizzentrum an der Nymphenburger Straße könnte für eine Wohnnutzung umgebaut werden. Foto: Thomas Müller



Zu groß Tempolimit in

Wie feldisch manche die Nachbarorte sich den innerörtlichen Verkehrsregeln verweigern, so auf allen Straßen, staatlichen Durchgangswegen und in Oberbayern und in Oberbayern nicht möglich. Im Kreis der A 8 auf die Straße ein Ausbremsgebild nicht zulässig. Die Straßensituation am T 1000 aber deutlich anders. In der Gegend steckt: Es ist Grünwälder.

Das machte zu dem Thomas L. stündiger Debatte und rechtliche. Die Leute fahr 50“, will er fe weiß auch wie viele Leute gr aus Gas tret „Mit diesem A fahren.“ Die 1 den. Nur vier sen trotzdem Anlass für jüngeren W lahr der An lich in Grün 30 anson sen und wie etwa kehrte sie am Fre gressat nicht, i waltung Grü nen. „ seit ich gibt gep no ch be p

Pressemitteilung von Staatsminister Bernreiter

- Kabinettsbeschluss = bindend für Verwaltung
- Erhalt nach Möglichkeit
- Schaffung von „so viel bezahlbarem Wohnraum wie möglich“

KAUFLAND INFORMIERT
SEIT 01.03. HABEN WIR D
BUTTER-PREISE
DAUERHAFT GESENK

2.b Wie wirken wir (wahrscheinlich)?



Fraktion im Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt

München, den 04.09.2023

Zwischennutzung für das Justizzentrum planen

Antrag

Der BA 3 bittet die Landeshauptstadt München (LHM), in die Planung einer Zwischennutzung des Justizzentrums in der Nymphenburger Straße einzutreten.

Eine Zwischennutzung soll ab 2025 ermöglicht werden, damit eine Nachnutzung des Gebäudes direkt nach dem Umzug des Justizzentrums erfolgen kann und kein unnötiger Leerstand in dieser zentralen Innenstadtlage entsteht.

Begründung

Das Justizzentrum zieht voraussichtlich 2025 auf das neue Gelände um. Eine sofortige Nachnutzung sieht der BA 3 als eher unrealistisch, da sehr viele Fragen offenstehen. Daher soll die LHM bereits jetzt mit den Planungen für eine Zwischennutzung beginnen.

Mögliche Zwischennutzungen können z.B. ein Altencafé, Werkstätten, Ateliers, Nachbarschaftstreffpunkte. Zudem könnte die existierende Tiefgarage für die Anwohnerinnen und Anwohner des Bennoviertels geöffnet werden.

Initiative:

Felix Lang, Georg Fleischer

DIE GRÜNEN – ROSA LISTE FRAKTION THEMEN

PRESSEMITTEILUNG | 01.03.2023

JUSTIZZENTRUM MÜNCHEN – GRÜNE FREUEN SICH ÜBER DEN SINNESWANDEL, ABER ES BRAUCHT DIE ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT DER STADTGESELLSCHAFT

Der bayerische Bauminister, Christian Berrreiter gab am Dienstag nach der Sitzung des Kabinetts bekannt, den geplanten Abriss des Strafjustizzentrums zu stoppen und den Projektschwerpunkt auf die Nutzung als Wohnraum im Bestand zu ändern. Die Münchner Abendzeitung hat dazu berichtet.[1] Die Grünen in Bezirksausschuss, Stadtrat und Landtag begrüßen diesen unerwarteten Sinneswandel der Staatsregierung. Dieser Vorschlag, der von den Münchner Grünen bereits mehrfach eingebracht wurde, war bisher mit Verweis auf längere Prüfverfahren immer weiter gereicht worden.

In diesem Kontext hatten sich die Grünen mit den Initiator*innen der Initiative „Strafjustizzentrum erhalten“ ausgetauscht und ausdrückliche Unterstützung für den Aufschlag zu einem gemeinsamen Dialog über die Zukunft des Gebäudekomplexes signalisiert.

Nun sollte der Freistaat sich für den weiteren Planungsprozess auch zur Stadtpolitik und Stadtgesellschaft öffnen, um gemeinsam nach der besten Lösung suchen.

Svenja Jarchow, Vorsitzende des BA 3 Maxvorstadt, erklärt: „Das Justizzentrum liegt prominent am Rande des Benno-Viertels. Es ist eine einmalige Chance hier sozial-ökologisch eine neue Nutzungsstrategie mit sozialem Wohnungsbau zu ermöglichen. Wir brauchen bezahlbare Wohnungen für alle in der Stadt. Der Freistaat muss hier endlich seiner Vorbildfunktion gerecht werden und ökologisch einen Gebäudeerhalt sicherstellen, während er sozial die Wohnungsbauziele in Angriff nimmt.“

Dazu ergänzt **Anna Hanusch, Stadträtin**: „Wir wünschen uns oft mehr Mut in der Stadtplanung. Aber dafür muss man auch wieder lernen, ohne zu viele Scheren im Kopf in so einen Prozess zu starten, was alles eh nicht umsetzbar ist. Gebäude wie das Strafjustizzentrum speichern nicht nur Graue Energie, sondern bringen auch eine Geschichte mit, die als Qualität nicht durch einen Neubau geschaffen werden kann. Damit ein Erhalt dieser wertvollen Substanz gelingt braucht es offene

- Anträge und Anfragen in Bezirksausschuss und Landtag

- Äußerungen aus verschiedenen Parteien

- Vieles geschieht ohne unser direktes Zutun

- Diverse Aktivitäten “hinter den Kulissen”, die nicht öffentlich sind

- Wir wissen auch nicht von allen Aktivitäten

3. Wie gewinnt mensch andere Menschen?

*NUR WEIL ES DIR NICHT
MEHR GEFÄLLT, KANNST DU
ES NICHT KAPUTT MACHEN!*

Nur außerhalb von Politik-, Stadtplanungs- und Architekturkreisen scheinen die Meinungen noch etwas divergenter. So kommentiert der User *Monaco_Flote* unter einem Artikel der *AZ*:

Es wäre ein Segen diesen Schandkübel wegzureißen.⁷⁵

Die *SZ* hat also vermutlich recht, wenn sie schreibt:

Außerhalb der Architekturszene tut sich der Brutalismus noch etwas schwer...⁷⁶



BBRECHENABBRECHEN

Wege zu einer neuen Umbaukultur

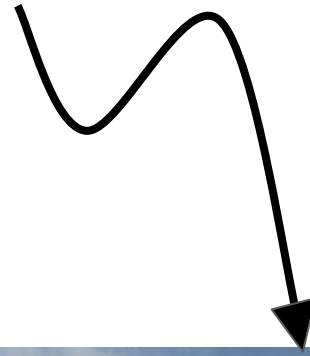
- Hässlich, unmenschlich, giftig, marode, zu teuer ?
- Vorurteile abbauen und Visionen erschaffen



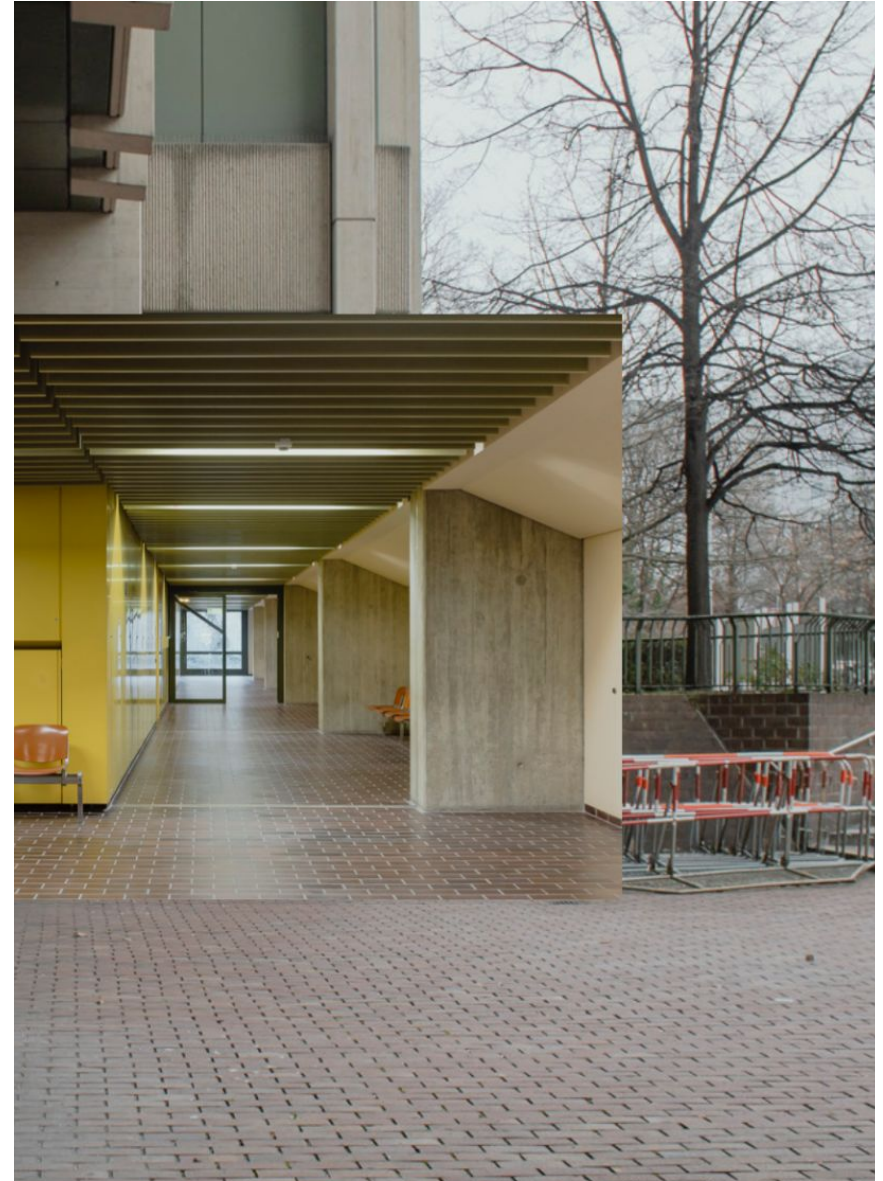
*Urheber*in/ Quelle: AbbrechenAbbrechen*

JustizBallast, Marieke Stritzke und Ben Klages

3. Wie gewinnt mensch andere Menschen?



3. Wie gewinnt mensch andere Menschen?



3. Wie gewinnt mensch andere Menschen?



Kooperationen

- gemeinsames Arbeiten mit Universitäten und Zivilgesellschaft
- Grundlagen herstellen und Potentiale sichtbar machen
- Nachbarschaften aktivieren

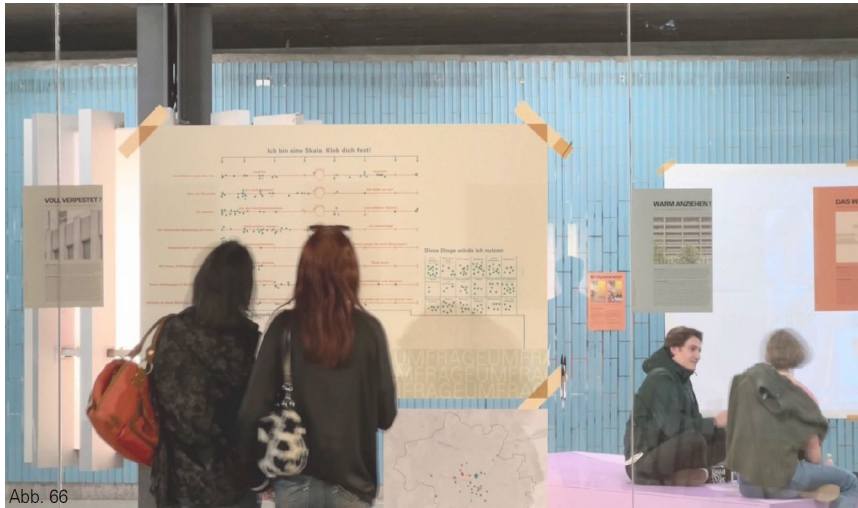


Abb. 66

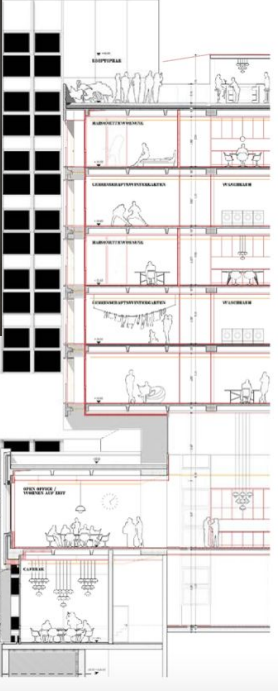
3. Wie gewinnt mensch andere Menschen?



NEW BOOM

Das Justizzentrum München zum urbanen...
 Ihre stehen nach ihrer langen Nutzungsperiode...
 ruck. Das Justizgebäude aus den 1970er...
 sichtlich ab dem Jahr 2021 leer. Es wird durch...
 d Umnutzungskonzept zu einem neuen...
 stein und so vor dem Abbruch bewahrt. Die...
 bieten durch eine publikumswirksame Nutzung...
 at, Handwerk und Büros vielfältige...
 Bewohner und Auswärtige. Die sich formal von...
 sen abhebenden Obergeschosse sorgen mit...
 etwohnungen für eine soziale Durchmischung...
 chgesteckten Maisonettewohnungen ist mit...
 üdwohnungen kombiniert. Studentenwohnun...
 -Apartments mit zeitlicher Befristung runden...
 nungsangebot ab.

Studierende: Julia Gruler
Professur: Prof. Dr.-Ing. Silke Langenberg
Modul: Masterarbeit
Institut: Architectural Design
Jahr: WS 2018/2019



Urheber*in/Quelle: JustizBallast, Marieke Stritzke und Ben Klages
 New Boom, Julia Gruler



3. Wie gewinnt mensch andere Menschen?



1. Einleitung ins Projekt - Justizballast
2. Historische, räumliche und öffentliche Einordnung
3. Bestandsaufnahme mit offenen Fragen

Recht gehabt!
Wie entsteht eigentlich Baurecht?

Denk Mal!
Sollte das Justizzentrum ein Denkmal werden?

Voll verpestet!
Asbestbefund im Bestand der 70er Jahre?
...

4. Ideenworkshop und partizipative Gestaltung
5. Rückkopplung: Entwicklungsszenarien und Aktionsplan

4. Wie wollen wir weiter wirken?



Weiter im Gespräch bleiben mit:

- Politik und Verwaltung auf allen Ebenen
- Erstunterzeichner*innen und weiterer Fachwelt
- der Zivilgesellschaft

Weiter Offenheit und Transparenz fordern und leben.

- Wissen und Netzwerk teilen
- Studi-Arbeiten sammeln und ggf. veröffentlichen
- Öffentlichkeitsarbeit

4. Wie wollen wir weiter wirken?



© Ben Kloppe

WAS PASSIERT MIT DEM ALTEN STRAFJUSTIZZENTRUM?

Infoveranstaltung und Diskussionsrunde zur Zukunft des alten Strafjustizentrums

Wann? 26.10.2023, 19 Uhr
Wo? Bennopolis,
Gemeindezentrum
Kreittmayrstraße 29

Die Münchnerinnen und Münchner rätseln, was in Zukunft nach dem Umzug des Strafjustizentrums an den Leonrodplatz (geplant Ende 2025) mit den Gebäuden an der Nymphenburgerstraße geschehen wird. Die zentrale Lage und die Größe des Areals sowie die Tatsache, dass das Grundstück dem Freistaat Bayern gehört und sich somit in öffentlicher Hand befindet, gebietet es, die Anwohnerinnen und Anwohner in die Planung der Umnutzung einzubeziehen. In der öffentlichen Veranstaltung sollen mögliche Lösungsansätze besprochen und diskutiert werden.

Das Treffen findet mit interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern, Vertreterinnen und Vertretern des BA, Urbanes

Wohnen e.V., der Initiativgruppe Bennoviertel, der Initiative JustizzentrumErhalten und Vertreterinnen und Vertretern beteiligter Behörden zur Diskussion verschiedener Lösungsansätze statt. Wir würden uns freuen, wenn Sie zahlreich an der Diskussion im Rahmen der Bürgerbeteiligung teilnehmen. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht erforderlich.

Diese Themen wollen wir besprechen:
// Von Bürgerinnen und Bürgern gewünschte Nutzungen
// Das neue Areal als Ort der Begegnung & Kommunikation
// Impulse für eine Änderung der Mobilität
// Erhalt oder Abriss des jetzigen Bestandsgebäudes

Eine Initiative von  Urbanes Wohnen e.V.,
der Initiativgruppe Bennoviertel
der Initiative JustizzentrumErhalten

Gefördert vom BA3 Maxvorstadt
Mit freundlicher Unterstützung der  Landeshauptstadt
München

Konkrete Termine:

- kommende Woche Rundgang im Gebäude mit Ministerium, Bezirksausschuss und Initiative aus Viertel
- Bürger*innenbeteiligung “ohne Lizenz” Ende Oktober

Weniger konkrete Termine

- Entscheidung über Gebäude Anfang 2024
- in Dialog über Zwischennutzung treten? - initiiert aus Bezirksausschuss
- ... ?

4. Wie wollen wir weiter wirken?



“Normale Menschen” sensibilisieren, interessieren
und begeistern:

- für das Potenzial im Bestandsgebäude
- für andere noch zu verhindernde
Abrisschicksale
- für die verzwickte Gemengelage aus
Abrissen, Leerstand, Spekulation und
Verteilungsproblemen
- ... ?

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

www.abbrechenabbrechen.de

@abbrechenabbrechen

justizzentrum@abbrechenabbrechen.de